Fraktion DIE LINKE.
im Rat der Stadt Hildesheim

Der Oberbürgermeister der Stadt Hildesheim
Rathaus, Markt 1, 31134 Hildesheim
Telefon +49 5121 301-1000
Telefax +49 5121 301-1005
eMail: ob@stadt-hildesheim.de

nachrichtlich an alle Abgeordneten
des Rates der Stadt Hildesheim

21.08.2018

Anfrage zu OBikes und Bike-Sharing
Auskunftsrecht nach § 56 NKomVG

Sehr geehrte Damen und Herren,

erlauben Sie mir zunächst eine grundsätzliche Anmerkung: Im ersten Satz Ihrer Anfrage sprechen Sie von „der Wahl auf das Unternehmen aus Singapur". Diese Formulierung impliziert eine Auswahl von Bike-Sharing-Unternehmen stadtseits. Die Stadt Hildesheim hat sich nicht für das Unternehmen entschieden. Auf die Initiative des Ortsrates Stadtmitte/ Neustadt hin ist das Unternehmen auf Hildesheim aufmerksam geworden. Bike-Sharing-Unternehmen, die keine separaten Abstellanlagen für Ihren Geschäftsbetrieb benötigen, können ihre Räder einfach im öffentlichen Raum abstellen.

Nun zur konkreten Beantwortung Ihrer Fragen zu OBike und Bike-Sharing:

1. Wurde durch die Stadtverwaltung der Kontakt mit der Spedition Bartkowiak bereits gesucht?

   Die Stadtverwaltung stand und steht in regelmäßigem Austausch mit der Firma Bartkowiak.

2. Inwieweit war und/oder ist die Stadtverwaltung an Vorgängen betreffend der Firma OBike eingebunden?

   Vor Auslieferung der Fahrräder durch OBike wurden Gespräche über das Geschäftsmodell und den Standort Hildesheim geführt. Dabei sind auch die kritischen Aspekte, wie ungeordnetes Abstellen und Datendiebstahl über die App angesprochen worden. Das operative Geschäft wird allein durch OBike und die Firma Bartkowiak abgewickelt.

3. Welche Kriterien wurden zugrunde gelegt, bezüglich der Auswahl auf OBike? Sind in der Zeit vor der Einführung der Räder, bereits Bedenken entstanden? Insbesondere im Hinblick darauf, was mit den Fahrrädern geschehen sollte, wenn sich OBike nicht als verlässlicher Partner herausstellt.

   Die Firma OBike ist auf Initiative des Ortsbürgermeisters Bettels auf die Stadt Hildesheim aufmerksam geworden und der einzige Anbieter dieses Geschäftsmodelles. Mit den Ansprechpartnern ist von Seiten der Stadtverwaltung ein offener Austausch gesucht worden, um die negativen Auswirkungen des Vandalismus und des ungeordneten Abstellens frühzeitig erörtern zu können. Dazu hat die Firma OBike einen verlässlichen Ansprechpartner vor Ort gesucht.

4. Wurden von Seiten der Hildesheimer Stadtverwaltung bereits versucht, OBike zu kontaktieren?

   Da die bisherigen Ansprechpartner der Firma OBike das Unternehmen verlassen haben, hat die Stadt Hildesheim keinen Kontakt zur Firma. Ansprechpartner vor Ort war immer die Firma Bartkowiak.

5. Können Sie bestätigen, dass auch die Hildesheimer OBikes, der Schweizer Firma „Umzug24" gehören? Diese wären übereinstimmenden Medienberichte zufolge auch für die Wartung der Räder zuständig. Sofern die Eigentümerschaft bei diesem Unternehmen läge, wurde „Umzug24" bereits durch die Stadt Hildesheim kontaktiert? Wenn ja zu welchem Ergebnis hat dies geführt?

   Hierzu liegen keine Erkenntnisse vor.

6. Gibt es bereits diskutierte Maßnahmen die ergriffen werden sollen mit den OBikes in Hildesheim?

   Nach Informationen der Stadtverwaltung sind die Leihfahrräder der Firma OBike weiterhin nutzbar, daher besteht zurzeit keine Notwendigkeit irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen.

7. Ist Ihnen ferner bekannt, was die Hildesheimer KundInnen tun könnten, wenn Sie OBikes mit Guthaben aufgeladen haben?

   Siehe Antwort zu Frage 6.

8. Liegen interne „Planspiele" vor, rund um das Thema Bike-Sharing Modellen?

   Das Thema Bike-Sharing-Modelle stellt im Green City Plan eine der möglichen Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs dar.

9. Was halten Sie grundsätzlich von Bike-Sharing und inwieweit wäre es machbar, Bike-Sharing in städtischer Hand zu betreiben?

   Bike-Sharing-Modelle erweitern das umweltfreundliche Mobilitätsangebot in den Städten und tragen zur Förderung des Radverkehrs sowie zur Verbesserung der Luftqualität bei. Der Erfolg eines Fahrradverleihsystems ist jedoch u.a. abhängig von der Fahrradbesitzqoute der Einwohner.
   Nach derzeitigem Kenntnisstand trägt sich ein kommunales Bike-Sharing-Angebot nicht eigenwirtschaftlich. Der Betrieb eines Bike-Sharing-Systems in städtischer Hand setzt somit den Einsatz ausreichend personeller und finanzieller Ressourcen und deren Einstellung im Haushaltsplan voraus.

10. Sind Ihnen zu diesem Zwecke, etwaige Fördermittel bekannt die eine Finanzierung gewährleisten könnten?

    Aktuell sind keine Fördermittel bekannt, die eine Finanzierung gewährleisten können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ingo Meyer